

verstärken, vom Landvogt Truppen verlangt und so die Freiheit der Stadt in Gefahr gebracht, da brach der Sturm los. Im Jahre 1494 sah sich Papst verhaftet und auf den Tod angeklagt. Er hatte keine Schonung zu erwarten.⁷⁵⁾

So standen die Dinge, als Haß nach Zittau kam. Noch war Alles in heftiger Gährung. Die allgemeine Stimme forderte den Tod des Verhafteten, das Gericht sprach ihm das Leben ab und 1495, Sonnabend nach Weihnachten, am 30. December, fiel sein Haupt. Unter den zahlreichen Zuschauern, die dem blutigen Schauspieler bewohnten, befand sich auch Haß.⁷⁶⁾ Doch wurde die Leiche des Gerichteten in der Johanniskirche bestattet.⁷⁷⁾

Der Eindruck, welchen Haß von diesen Vorgängen empfing, ist möglicherweise von Einfluß gewesen auf seine politische Richtung. Denn jene streng conservative Gesinnung, welche er später überall betätigte, mußte reichliche Nahrung erhalten durch den Anblick der Unruhen und der Zerrüttung, welche demagogische Bestrebungen und demokratische Versuche über ein blühendes Gemeinwesen gebracht hatten.

Aber es war überhaupt damals keine ruhige Zeit für Zittau. Denn der Bierstreit mit Görlitz zog sich in die Länge und war auch damals noch nicht entschieden. Als nun im April 1497 der Spruch K. Vladislaws den Zittauern eine Strafe von 300 fl. rh. auferlegte und der König zwei Zittauer Abgesandte gefangen setzen ließ, jedenfalls als Bürgen der pünktlichen Zahlung,⁷⁸⁾ da geriet man in ihrer Heimat in größte Besorgnis über ihr Schicksal und der Rat wandte sich an den Rector seiner Schule, Nicolaus Leo, mit der Bitte, in Prag die Sache Zittaus zu vertreten und für die Freilassung der Gefangenen zu wirken. Geringer als das Vertrauen, das seine vorgesetzte Behörde ihm bewies, war die Meinung, welche sich sein Cantor Haß von ihm zu hegen erlaubte: er sei „zu solchen reysen vnd hendeln gar sehr ungeschickt“ gewesen.⁷⁹⁾ Seine Verwendung in Prag war glücklicherweise unnötig, bereits nach zweitägiger Haft waren die Zittauer auf Verwendung der Stadt Prag freigekommen, aber die Strassumme sollte die Stadt erlegen und als sie sich dessen weigerte und mit dem Austritte aus dem Sechsstädtebunde drohte, da übernahmen die übrigen Städte die Summe auf ihr Conto. So kam 1499 der Streit zum Abschluß.⁸⁰⁾

Trotz der bösen Folgen, welche die inneren Unruhen und der auswärtige Conflict für den Wohlstand der Stadt haben mußten, Folgen, die noch um 1510 nicht überwunden waren,⁸¹⁾ sorgte ihre regierende Behörde doch für die Schule. Eben unter Leo und Haß scheint die Frequenz der Anstalt sich gehoben zu haben, und beide sahen unter ihren Augen einen Erweiterungsbau sich vollziehen, der 1497 vollendet wurde.⁸²⁾

Außer seiner schulamtlichen Tätigkeit fehlte es für Haß wohl auch nicht an manchen persönlichen Verbindungen. Er kannte z. B. den damaligen Stadtschreiber in Zittau, Paul Miavis (Schneevogel), der kurz vorher seine Professur in Leipzig aufgegeben und den einträglicheren städtischen Dienst angenommen hatte. Der erste Verfechter des Humanismus in Leipzig und in der Ober-Lausitz, mag er seine Richtung auch in Zittau gelegentlich vertreten haben, vielleicht ist er nicht ganz ohne Einfluß auf Haß geblieben. Denn dieser kannte seine *Ideomata latina* (Grammatik) und nennt ihn selbst einen „nicht ungeschickten“ Mann.⁸³⁾

Aber in Zittau war seines Bleibens nicht lange. Sind doch die Ge-